

Die Bebenburger Stammbesitzungen folgen erst jetzt hinterdrein:

Engelgershusen jetzt Engelhartshausen;

*)

Hepfershusen — Herbertshausen;

Kinhart — Künhard;

Brettheim — Brettheim;

Rütpuch (besser =bach — Reubach;

Hegnech — Hegenau;

Tringshusen — Ehringshausen;

Snellendorf — Schnelldorf, bayrisch, hinter Hengstfeld gelegen.

Inelstadt (? ist wohl falsch geschrieben;)

Edelingen — wahrsch. das abgegangene Edelringen, s. 1860 S. 309 f.;

zu Gruningen der Zehnte — Gröningen im Oberamt Crailsheim.

Regesta boica X, 130.

8. Der Hof Lichtenstern und Hambach. Altenberg.

In Urkunden des Ritterguts Erkenbrechtshausen findet sich öfters ein Hof „zum Lichtenstern“ genannt. Die Lage desselben bestimmt eine Notiz aus dem Hornberger Archiv, wo er 1515 heißt: Hof Wolfhartzweiler an der Grunach, genannt „zum Lichtenstern“ und da dieser Hof Waidstreitigkeiten mit Brunnolzheim

*) Nachträglich aufmerksam geworden, fülle ich hier aus Mon. Zoll. V. eine bedeutende Lücke aus: Wiesenbach, Saalbach, Erhartspuhel, d. h. Emmertsbühl, Plofelden, Ploach, d. h. Blaubach, Weitenweiler = Wittenweiler, Niederweiler (jetzt Unterweiler), Rutmansrod (Roth am See), Brettach (wohl Klein-Brettheim) und Lenkerstetten.

hatte, so bleibt kein Zweifel übrig. Der Bach dort heißt noch heute — Gronach.

Ein Zufluß desselben ist der Hambach, nördlich von der Anhäuser Mauer; dort also muß der Hof Hambach gestanden sein, welcher 1420 neben Gröningen und Scheinbach genannt wird, nebst einem See zu Hambach.

Jenseits der Jagst, bei Kirchberg, haben wir 1864 S. 505 ein Hochaltenberg aufgeführt. Wir sind inzwischen auf verschiedene Spuren gestoßen, daß dort allerdings nie eine Burg stand, wohl aber ein Hof z. B. 1430 genannt „zu dem Berg“ gelegen zwischen Mistlau und der Kirchberger Brücke, — auf der Grenze des Hornberger Burgfriedensbezirks und ohne Zweifel im Thal.

1560 hat „Heinrich vom Berg“ das Fischwasser — „die alten Berg genannt“ — und 1605 ist die Rede von der Jagd auf der Kirchberger Markung über der Jagst am Galgenberg, Altenberg, Altenrodt u. s. w. Die Herren v. Crailsheim traten ihre Jagdrechte da an Hohenlohe ab.

H. B.

9. Zur Ortsnamendedeutung.

Bei der Vereinsversammlung in Crailsheim wurde an mich die Frage gestellt, was ich von dem Ortsnamen Goldbach halte. Ich gab die Antwort, daß ich glaube, der Name werde dem deutschen Götterglauben angehören. Es sei mir gestattet, hier kurz darauf zurückzukommen.

Ein Blick auf die Karte zeigt uns, daß die Gegend von Crailsheim beherrscht wird von der „Crailsheimer Hardt“, einem Höhenzuge der Keuperformation, der zwischen der Jagst und der Wörnitz in süd-nördlicher Richtung hinzieht. Da nun die Götter als auf den höchsten Höhen thronend gedacht wurden, so haben wir — wenn je in dortiger Gegend — auf der Crailsheimer Hardt Göttersitze zu suchen.